Hoher Besuch

Begleitet von hoher politischer Prominenz fand dieses Jahr der Viehscheid in Oberstdorf statt. Kein geringerer als MP Dr. Markus Söder gab den Älplern die Ehre seines Besuchs und gab damit ein deutliches Signal. Mit ihm MdB Mechthilde Wittmann, Bayerns Gesundheitsminister MdL Klaus Holetschek, MdL Thomas Kreuzer, MdL und ARGE-Präsident Eric Beißwenger. Bürgermeister Klaus King begrüßte im Festzelt auch MdL Hubert Aiwanger und Alexander Hold.

1. Bürgermeister Klaus King (l.) begleitet Alexander Hold mit Hubert Aiwanger auf den Renksteg.

Fotos: mh

AVA-Vorsitzender Christian Brutscher sprach am Rande des Besuchs mit Ministerpräsident Dr. Markus Söder und gab ihm drängende Themen mit auf den Weg: Förderung der unter Druck stehenden Talbetriebe, Erleichterungen bei der Düngeverordnung (bodennahe Ausbringung), Nachbesserungen bei den Ökoregelungen und – natürlich – der Umgang mit den Wölfen. In Älplerkreisen wertet man den Besuch in Oberstdorf auch als Zeichen der Anerkennung der Alpwirtschaft, die sich in den letzten Monaten vieles hatte bieten lassen müssen.

Söder bekannte sich zur bayerischen Landwirtschaft und nahm die Alpwirtschaft unter Anspielung der Vorgänge im Rappenalptal ausdrücklich in Schutz: »Unsere Älpler produzieren gute Lebensmittel und gleichzeitig schützen sie Natur und Landschaft.« Die Land- und Alpwirtschaft brauche von der Politik daher mehr Rückendeckung, so der Ministerpräsident, deswegen habe seine Regierung mit den berufsständischen Vertretern einen Pakt geschlossen. »Unsere Bauern wissen am Besten, wie es geht.« Sie hätten mehr Vertrauen verdient. Daher fordert Söder »mehr Respekt« vor denen, die »unsere gesunden Nahrungsmittel produzieren und die Landschaft pflegen und erhalten«. Die Rahmenbedingungen müssten gestärkt werden. Mehrfach stellte er den Wert der heimischen, regional erzeugten Lebensmittel und der traditionellen Bergprodukte heraus. Aber die Leute sollten selbst entscheiden, was sie essen wollen, kommentierte er einschlägige Appelle zum Fleischverzicht und in Bezug auf die Vegan-Debatte.

Ein klares Bekenntnis zur Alpwirtschaft schließe auch ein, beim Thema Wolf Flagge zu zeigen. »Wir glauben nicht, dass der Wolf zu Bayern gehört.« Mit Blick auf die Bayerische Wolfsverordnung erklärt Söder: »Wir haben entschieden zu helfen.« Da, wo andere Bundesländer zögerten, habe er in Bayern eine »praktikable Lösung« gefunden. »Wenn die Wölfe kommen, dann werden sie bei uns nicht glücklich werden.« Es gehe um die Balance in der Natur. Wenn die Alpwirtschaft, die so viele Pflanzen schützt, aufgegeben werde dann stimme die Balance nicht mehr. »Der Schutz der Menschen und der heimischen Nutztiere ist uns wichtiger. Wenn der Wolf die Alpen bedroht, wird er entnommen.« Das gehe auch ohne langdauernde DNA-Gutachten. Beim Bär gelte ebenfalls: »Wenn er zur Gefahr wird, dann steht der Schutz der Menschen und der Weidetiere an 1. Stelle.« Ein klares Bekenntnis gab es auch zu Kombihaltung: Einem Tier, das ein halbes Jahr sich auf der Alp bewegen darf, dem gehe es besser als einem, das ganzjährig im Stall bleiben muss.

mh

Ministerpräsiden Dr. Markus Söder spricht beim Viehscheid in Oberstdorf.